

Wolfgang Freund

Bewegungs-Freiheit

Frauenfußball in Frankreich vom Ersten bis zum Zweiten Weltkrieg

Résumé

*Obwohl in England geboren, fand der Frauenfußball in der Zwischenkriegszeit seine neue Heimat in Frankreich. Bis Ende der 1920er-Jahre lockte hier ein regelmäßiger Spielbetrieb tausende von Zuschauer*innen in die Stadien, vor allem in das Stade Elisabeth, dem wichtigsten Austragungsort des französischen Frauensports bis zum Zweiten Weltkrieg. Im Stade Elisabeth trainierte und spielte der erfolgreichste Frauenfußballverein der Zwischenkriegszeit, Fémina Sport. Wie sportliche Betätigung von Frauen allgemein, förderte der Frauenfußball das weibliche Selbstbewusstsein und wies Berührungspunkte zur politischen Frauenbewegung in Frankreich auf. Der Frauenfußball griff jedoch die Grundfeste der männlichen Herrschaft an und stellte das tradierte Geschlechterbild in Frage. Stärker als jede andere weibliche Sportart hatte er gegen die Vorurteile der patriarchalen Gesellschaft anzukämpfen. In den Jahren der Weltwirtschaftskrise wurde die Rolle der Frau im öffentlichen Leben wie auch im Sport wieder herabgedrückt und im Zweiten Weltkrieg wurde der Frauenfußball in Frankreich gänzlich verboten.*